

Geomantie oder das Wahrsagen aus Erd- bzw. Sandbewegungen ist eine Form der abakomantischen aktiven Divinationskunst, dazu zählen die eigentliche Geomantie oder Sandkunst, aber auch das Losen. Seit Boltes Studien zum Losbuch (J. Bolte, *Zur Geschichte der Losbücher*, in: Georg Wickrams Werke. Bd. 4. Tübingen 1903, 276–341) hat es einige Jahrzehnte gedauert, bis die Forschung sich der äußerst komplexen Materie der Geomantie und der Los- und Würfelbücher eingehender zugewandt hat. In meiner Monographie über die Wahrsagekünste des Mittelalters (C. A. Tuczay, *Kulturgeschichte der mittelalterlichen Wahrsagerei*. Berlin/Boston 2012, 199–213) habe ich auf die eher spärliche und teilweise fehlende Forschung zur Geomantie Bezug genommen. Die Beiträger der vorliegenden Anthologie sind in den letzten Jahren und Jahrzehnten durch einschlägige Artikel zur Wahrsagerei und im speziellen zur Geomantie hervorgetreten. Wichtig zu betonen ist auch, dass die in einem Band versammelten italienischen und französischen Experten hier eine Würdigung erfahren, da ihre meist nicht ins Englische übersetzten Publikationen im englisch- und deutschsprachigen Forschungsbereich wenig Beachtung gefunden haben. Ergänzend dazu wäre Marco Heiles' mittlerweile erschienene umfassende Arbeit über Losbücher (*Das Losbuch. Manuskriptologie einer Textsorte des 14. bis 16. Jahrhunderts*. Wien/Köln/Weimar 2018; siehe auch: <https://archivalia.hypotheses.org/744512018>) zu nennen, der zwar diese Anthologie noch nicht einbezogen, aber die vorher erschienenen Aufsätze der Beiträger eingesehen hat.

Die Aufsätze wurden am 11. und 12. Juni 2015 auf dem Kongress „Geomancy and other Forms of Divination Foreseeing Events and Dominating Nature. Models of Operative Rationality and the Circulation of Knowledge in the Arab, Hebrew and Latin Middle Ages“ an der Universität von Trient präsentiert. Thematisch gliedern sich die Beiträge in vier Abschnitte: 1. Geomantische Texte und Traditionen (S. 5–221), 2. Jüdische und arabische Geomantie (S. 225–288), 3. Divination und Astrologie (S. 291–442) und 4. Magie und magische Figuren (S. 445–535). Besonders hervorzuheben ist die fundierte Einleitung *Alessandro Palazzos*, die nicht nur einen guten Überblick der Forschungsliteratur zur Wahrsagerei und besonders zur Geomantie liefert, sondern auch einen Beitrag zu rezenten Forschungsansätzen leistet und den

Fokus der einzelnen Beiträge in den Blick nimmt. Abgeschlossen wird die Anthologie von *Agostino Paravicini* (S. 537–554), der die Ergebnisse zusammenfasst und die Hauptlinien der Diskurse noch einmal nachzeichnet.

Den ersten Abschnitt eröffnet *Thérèse Charmasson* (S. 5–30) mit einer Analyse der mittelalterlichen lateinischen Literatur. Der Beitrag bietet Hintergrundinformationen zu den folgenden Artikeln, welche sich besonders mit geomantischen Texten und Traditionen auseinandersetzen. Der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit jüdischer und arabischer Geomantie, der dritte nimmt die Astrologie bzw. Wahrsagepraktiken mit astrologischem Bezug in den Blick. Abschließend erleichtert ein ausführliches Sachregister das Auffinden von Personen, Orten und Manuskripten mit geomantischem Bezug. Besonders hervorzuheben ist neben der exzellenten Analyse vor allem die Edition geomantischer Texte, die auch für Nicht-Fachspezialisten hervorragenden Informationen und der Überblick über die jüngere (italienische, spanische und französische) geomantische Forschung.